

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No. 26.

Münster, Sask., Donnerstag, den 20. August 1908.

Fortlaufende Nr. 234

Aus Canada.

Saskatchewan.

In Bouda soll demnächst unter Führung des Pfarrers D. P. Verube eine große Anzahl von katholischen Französisch-Canadischen Landsuchern eintreffen. Sollte ihnen das Land und die Gegend gefallen, so wird daselbst eine große Colonie Französischer Canadier aus Quebec entstehen.

Bei Faulay wurde ein Haus in dem Wm. Gratton mit Frau und zwei Kindern wohnt vom Blitze getroffen und brannte nieder. Wm. Gratton wurde vom Blitzschlag betäubt und auf der linken Seite des Gesichtes und am linken Arm verbrannt. Als Frau Gratton, die gleichfalls für einige Momente betäubt aber sonst unverletzt war, die Kleider ihres Mannes brennen sah und das Krachen der Flammen des brennenden Hauses hörte, schleppte sie mit Aufbietung all ihrer Kräfte ihren Mann ins Freie, eilte dann noch einmal in das bereits in hellen Flammen stehende Haus und rettete ihre zwei kleinen Kinder.

Auf dem Fischlake erkrankte durch Umkippen eines Rahnes Floy Marsh aus Kennedy, sein Kamerad W. Chakelton konnte durch Arthur Huckerby, der vom Ufer aus zur Hilfe kam, gerettet werden.

Am letzten Mittwoch stieß dem C. R. R. Expresszuge von Edmonton nach Winnipeg bei Vorden ein Unfall zu. Der Gepäc- und Postwagen stürzten über das Geleise und überschlugen sich. Der Expressbote und der Postclerk wurden schwer verletzt. Die Passagierwaggons blieben auf dem Geleise stehen. Man schreibt den Unfall dem schlechten Zustand des Geleises zu.

Ontario.

Ottawa. Das canadische Parlament hat die ersten Schritte zum Bau der schon lange besprochenen Hudson Bay Bahn getan, indem ein hundert Feldmesser in vier Abteilungen entsandt und \$100,000 zur Deckung der Vermessungskosten bewilligte. Das Parlament wird den Vermessungsbericht im nächsten Januar entgegennehmen und die Arbeit wird wahrscheinlich im kommenden Frühjahr oder noch eher in Angriff genom-

men werden. Die hundert Mann sind in vier Gruppen geteilt. Routen werden über Churchill und Nelson River vermessen werden; Die eine Gruppe wird gerade durch nach Fort Churchill gehen und dann östlich zum gegenwärtigen Endpunkt der canadischen Nordbahn Pas am Saskatchewan-Flusse, arbeiten. Eine andere wird dem Tal des Nelsonflusses bis nach Port Nelson folgen. Von den verschiedenen Berichten hängt natürlich die Wahl der Strecke ab. Die allen Bedingungen am besten entsprechende Route wird eingeschlagen werden, wobei eben das Hauptaugenmerk auf die Kosten, die topographischen Verhältnisse, Befriedigungsgelegenheiten und fast noch last — auf die Hafensazitäten von Fort Churchill und Port Nelson gerichtet wird. Die Entfernung von Pas, bis wohin die Bahn bereits gebaut ist, bis Fort Churchill, dem voranschließlichen Hafen an der Hudson Bay, beträgt 498 Meilen.

In Chatham stießen zwei elektrische Straßenbahnwagen in voller Fahrt zusammen. Vier Personen wurden bei dem Zusammenstoße getötet und acht weitere schwer verletzt.

In Oxford starb Frau Wm. Bennet, eine Verwandte des früheren canadischen Premierministers Sir John Macdonald im selten hohen Alter von 103 Jahren; seit 1841 hatte Frau Bennet auf ihrer Farm gewohnt.

Beim Canoe fahren auf dem Kaminitivka-Flusse, 24 Meilen von Port Arthur, erkrankte Leslie Whiting, ein an der Grand Trunk Pacific Bahn angestellter Maschinist.

Manitoba.

Bei dem großen Streit der von der Canadian Pacific Eisenbahn angestellten Mechaniker sind letzte Woche in Winnipeg die ersten Gewalttätigkeiten vorgekommen. Die Streiker bewarfen einen mit Streikbrechern bemannten Passagierzug und zertrümmerten die sämtlichen Fensterscheiben desselben. Im übrigen hat sich die Lage im Streik wenig geändert. Die Eisenbahngesellschaft bemüht sich andere Arbeiter an Stelle der Streikenden anzustellen und läßt dieselben durch eine große Anzahl von Spezialpolizisten an ihrer Arbeit vor Gewalttätigkeiten durch die Streikenden beschützen.

Im Westen hat die C. P. R. einige hundert Japaner angestellt; nachdem diesen aber klar geworden, daß sie nur als Streikbrecher fungieren, haben auch diese wieder die Arbeit niedergelegt; auch weiße Streikbrecher haben die Arbeit teilweise wieder niedergelegt, da sie nicht wie Zuchthausgefangene bei ihrer Arbeit bewacht sein wollen. Nach wie vor sind die Streiker entschlossen den Kampf bis zum Äußersten fortzuführen und ebensowenig deutet die Eisenbahngesellschaft ans Nachgeben.

Thomas Robinson, einer der bestbekanntesten Advokaten Canadas und gesetzlicher Beirat an der Winnipeg. Getreidebörse, sprang auf der Fahrt von Winnipeg nach Montreal von dem Zuge und blieb tot neben dem Geleise liegen. Der 55jährige beging die Tat in einem Anfall von Gehirnfieber.

Der 10jährige Gordon Pariseau in Winnipeg wurde beim Spielen von einem Pferde an den Kopf geschlagen und schwer verletzt. Vor einem Jahre war der Vater des Verletzten von einem stürzenden Pferde geschlagen und augenblicklich getötet.

Bei Warren's Landing am Nordende des Winnipeg-Sees ist der Dampfer „Premier“ am Donnerstag Morgen letzte Woche bis auf den Wasserpiegel niedergebrannt. Sechs Passagiere und zwei der Besatzung fanden ihren Tod dabei und die Werft nebst naheliegenden Gebäuden sind durch das mit entsetzlicher Geschwindigkeit am sich greifende Feuer zerstört worden. Es brach im Kielraume nahe dem Maschinenraum aus. Die Opfer der Katastrophe sind teils erstickt, teils in ihren Kojen verbrannt. Die Namen derselben sind: Frau Antoine Couture von Selkirk; Olson von Gimli; Porah von Winnipeg; Elmer Jones von Selkirk; Osmer Overton von Selkirk; L. Freyer von Selkirk; der Schiffskoch Gustav Weil von Selkirk sowie der Gehilfe des Letzteren, Norman Fischer von Selkirk. Jones, Overton und Freyer waren noch Knaben. Der „Premier“ war auf einer Fahrt von Selkirk nach Norden begriffen und hatte 38 Passagiere an Bord, von denen sich gegen 20 noch in tiefem Schlafe befanden, als das Feuer ausbrach. Kaum, daß der Alarm vernommen war, sprangen auch schon diejenigen, die ihr Leben gerettet haben,

in ihren Nachtgewändern über Bord und schwammen dem Ufer zu oder wurden von den Rettungsbooten aufgegriffen. Außer von den oben erwähnten Todesfällen ist auch von schweren Verwundungen durch das Feuer, welche mehrere Passagiere und einige der Mannschaften erlitten haben, zu berichten. Nichts an Bord des Dampfers ist gerettet worden und groß ist der durch Zerstörung der Werft und mehrerer Lagerhäuser entstandene Materialschaden. Der Verlust der Hudson Bay-Gesellschaft allein beträgt \$50,000. Als Letzter an Bord des brennenden und rettungslos verlorenen Schiffes verließ Kapitän Stephens seinen Posten. Die auf der Steuerbordseite befindlichen Passagiere sind sämtlich von dem gerade vorüberfahrenden Dampfer „Idyll“ in Sicherheit gebracht worden.

Edward Scanton, der zu Millarney wegen Sachbeschädigung verhandelt wurde, erlangte in einem unbewachten Augenblicke Gift und nahm dasselbe in selbstmörderischer Absicht. Es wurde sofort ärztliche Hilfe gerufen, aber Scanton starb bald an den Folgen des Giftes.

Zu Gladstone setzte die dreijährige Edna Willacrost durch Spielen mit Rindhölzern ihre Kleider in Brand und wurde so schwer verbrannt, daß sie unter großen Schmerzen starb.

British Columbia.

Die vernichtenden Waldbrände im Elk-River-Tale haben jetzt die größeren Ortschaften verschont. Michel, Hosmer und Cranbrook sind jetzt außer Gefahr. Die Flammen verwüsten jedoch die Waldungen des Tales jenseits der Ansiedlungen. Die Waldbrände können noch einen Monat dauern, bis der Regenfall eintritt. Der Gesamtverlust an Menschenleben beträgt 38 und der Schaden an Eigentum wird auf \$5,000,000 bis \$6,000,000 geschätzt. Die Frauen und Kinder, welche von Fernie nach den umliegenden Städten Frank, Blairmore u. Nelson gebracht wurden, befinden sich noch an diesen Zufluchtsplätzen, aber die Männer kehrten nach Fernie zurück und begannen den Wiederaufbau der Stadt. Felte, Nahrungsmittel und Kleider wurden von vielen Plätzen nach Fernie geschickt und die Leute arbeiten mit Aufbietung aller ihrer Kräfte. Kranken-